

Forum der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN): Entwicklungen und Perspektiven in der Berufsorientierung – Stand und Herausforderungen

25./26. November 2019 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Beitrag zu Band 3: Konzepte domänenspezifischer Beruflicher Orientierung:

Berufswahlverhalten und Laufbahnentwicklung im Kontext des Fachkräftemangels am Beispiel des österreichischen Tourismussektors

Martin Mayerl, Norbert Lachmayr (Österr. Institut für Berufsbildungsforschung)

In Österreich wird im Sektor des Tourismus ein ausgeprägter Fachkräftemangel diagnostiziert (Dornmayr & Winkler, 2018). Es werden dafür eine Vielzahl von Gründen angegeben (vgl. dazu Leodolter & Kaske, 2003). Die Literatur zur Berufswahl bzw. Laufbahnentwicklung geht im Anschluss an Super (vgl. Darstellung nach Busshoff, 2001) davon aus, dass sich diese innerhalb eines hoch komplexen Umfeldes in dynamischen Prozessen vollziehen, die in und außerhalb der Personen stattfinden (Hirschi, 2013) und auch kaum planbar sind (Krumboltz, 2009). Eine Möglichkeit dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist die Rekrutierung von jungen Fachkräften durch eine berufliche Ausbildung, welche gleichzeitig als ein beruflicher Übergang mit verschiedenen Entwicklungsphasen verstanden werden kann (vgl. Busshoff, 2001).

Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht werden im Beitrag nun zwei Fragen behandelt: warum entscheiden sich junge Menschen für eine berufliche Ausbildung im Tourismussektor (primäre Berufswahl) und wie verändert sich ihre berufliche Laufbahnentscheidung bis zum Ende der Ausbildung (basierend auch Erfahrungen während der Ausbildung mit Fokus auf betriebliche Phasen und die Einschätzung der beruflichen Perspektiven).

Als empirisches Datenmaterial dient die von den Beitragseinreichenden durchgeführte Vollerhebung Tiroler Jugendlicher im letzten Ausbildungsjahr im Tourismus (standardisierter Online-Fragebogen, n=307, Erhebung im Klassenverbund, keine Erfassung von Ausbildungs-AbbrecherInnen, Veröffentlichung der Studie bevorstehend: Lachmayr & Mayerl, 2019).

Beispielsweise werden mithilfe einer multivariaten Analyse (Regressionsanalyse) mehrere Effekte auf einen Berufsverbleib gezeigt. Junge Menschen, die im Bereich Tourismus ihre Wunschausbildung realisieren konnten, verbleiben mit signifikant höherer Wahrscheinlichkeit auch nach der Ausbildung im Beruf. Weiters zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen positiv wahrgenommenen Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Arbeitsklima, Tätigkeiten) während der betrieblichen Lernphasen und einem geplanten Verbleib.

Der Konferenzbeitrag bietet eine ganz aktuelle wissenschaftlich fundierte Basis für eine Diskussion zu Wirksamkeit und Steuerungsmöglichkeiten der Tourismusausbildungen: Die Ergebnisse zeigen, dass im Kontext des proklamierten Fachkräftemangels im Bereich Tourismus betriebliche und branchenspezifische Gestaltungsspielräume gegeben sind, um das Fachkräftepotenzial über den Weg der beruflichen Erstausbildungen wieder anzuheben.

Literatur

Busshoff, Ludger. (2001). Zum Konzept des Beruflichen Übergangs – Eine Theoretische Erörterung unter Bezug auf Supers Ansatz zur Erklärung der Laufbahnentwicklung. *International Journal for Educational and Vocational Guidance*, 1, 59–76.

Dornmayr, Helmut & Winkler, Birgit. (2018). *Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel - Fachkräft radar II* (No. 192). Wien: ibw.

Hirschi, Andreas. (2013). Berufswahltheorien - Entwicklung und Stand der Diskussion. In T. Brüggemann & S. Rahn (Hrsg.), *Berufsorientierung*. Waxmann.

Krumboltz, John D. (2009). The Happenstance Learning Theory. *Journal of Career Assessment*, 17(2), 135–154. doi:10.1177/1069072708328861

Lachmayr, Norbert & Mayerl, Martin. (2019). Berufliche Weiterbildung formal gering Qualifizierter - Good-Practice-Beispiele und Faktoren für einen Erfolg am zweiten Bildungsweg (Projektabschlussbericht). Wien: öibf.

Leodolter, Sylvia & Kaske, Rudolf. (2003). *Tourismus in Österreich: Zukunftsbranche oder Einstieg in die Arbeitslosigkeit?, Verkehr und Infrastruktur Nr. 18*. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte.